

	<p>Object: Brief A. L. Karschs an J.W.L. Gleim vom April 1791</p> <p>Museum: GLEIMHAUS Museum der deutschen Aufklärung Domplatz 31 38820 Halberstadt 0 39 41 / 68 71-0 gleimhaus@halberstadt.de</p> <p>Collection: Handschriftensammlung</p> <p>Inventory number: Hs. A 7736 (Karsch 1215)</p>
--	--

Description

"im Aprill 1791

Mein wieder neugebohrner Gleim
Ich hab's gewagt mich anzumelden
Mitt Sylbenmaaß und Reim
Inn jenem Himmel wie die Helden
Und Dichtter Hand ann Hand vertraut auf blumen gehen
Die Ewig junng und Ewig schön
Am Uhrquell alles Lichts im vollen Galnnze pranngen,
Ich werde bald dahinn gelangen
Wo Tyrtaüs, und Horaz und Kleist
Cäsar und Friedrich miteinnannder
Den Pyrus und den Allexander
Den Scipio und Cincinat
begrüßen im Vorrüberschweben /
Ich werde nict die Zeit der Saat
Im nächsten Herbst erleben,
Für meine Schwächen ist kein Raht,
Mein Geist bleibt unngeschwächt im altten beingehäuse,
Mein Aug ist hell, mein Kopf ist frey
Und eh diß Jahr mitt Seinem Tagen
Vorrüber flieht im weitten Raum -
Ich kann von einem stuhle kaum
Mich bis zum anndern Tragen
Gezwungen binn ich dann und wann
Zu den befehl, hohlt einem Wagen,
Der Magd befehl ichs freundlich ann

Denn Mürrischen befehl zu sagen
Hab ich mir niemahls anngewöhnt - /
Daß fahren scheint mir zu behagen
Und dennoch wird Trepauf gestöhnt
So daß die freunde mich beklagen,
Doch warum stör ich dir dein fest
Durchs Vorgewinnsel einer schwäche
Die manchen Tag mich zweiffeln läßt
Daß ich noh einmahl Rosen breche -
Und bester freund was will ich noch
Inn dieser Weltt, wo man aus vollen
Ergrimmten Herzen frägt, Madam Sie werden doch
Nicht Ewig leben wollen?
So frug der bösewicht Frantz Mohr,
Warrum hatts Schiller auffgeschrieben?
Warrum sagt Ers den Mennschen vor
Die nichts als Ihren Willen lieben
Und denen viel zu lanng schon
Der Dorn im Auge ist geblieben - /
Die wie Frantz Mohr so kek, so leicht
So schmuzig sprechen von der Reue
Daß Sie nur einem Eßen gleicht
Was man verschlukt und von sich speye,
bey Gott, den schröcklichen Senttenz
Hört ich mit meinem Ohr selbst ann der Taffelrunde
Der allerersten Excellenz
Aus wolbekanntten Munde -
Wem solts gelüsten lännger hier
Zu bleiben, unnterm schmacherdulden?
Gottlob es ist bald aus mitt mir
Ich zahlte zehnfach alle schulden
Der Jugend, und der folgezeit,
Mitt Wucherzinnsen must ich zahlen
Mein Lösetag ist nicht mehr weit
Schön wird Er mir entgegen strahlen
Und bis Er kömmt, laß ich nicht ab
Zu denken und zu schreiben
Dich lieb zu haben bis inns Grab
Und inn den Himmel Dein zu bleiben
A. L. K."

Basic data

Material/Technique:

Handschrift auf Papier

Measurements:

1 Doppelbl. 8°

Events

Written	When	April 1791
	Who	Anna Louisa Karsch (1722-1791)
	Where	Berlin
Received	When	
	Who	Johann Wilhelm Ludwig Gleim (1719-1803)
	Where	

Keywords

- Age of Enlightenment
- Briefgedicht
- Briefkultur
- Geburtstagsgedicht
- Literarische Öffentlichkeit